

Die Lage der Flüchtlinge im Heidelberger PHV

Hassan Maarfi Poor

Inhalt

Inhalt.....	2
1.....	2
2. Persönliche Vorbemerkungen	3
3. Die Probleme der Feldforschung in den Asylunterkünften	6
4. Einleitung.....	9
5. Das Asylrecht in Deutschland und seine Durchsetzung im PHV.....	11
6. Institutionelle Ausgrenzung der Geflüchteten und Reproduktion des Rassismus durch starke Überwachung in PHV.....	14
7. Repressive Hilfe der Organisationen im PHV.....	16
8. Die Rolle der Übersetzer*innen als Vermittler zwischen den Flüchtlingen und Sozialarbeiter*innen.....	18
9. Die Politisierung der Geflüchteten und Zusammenarbeit mit antifaschistischen Initiativen.....	20
10. Fazit, Zusammenfassung und kurzer Ausblick	24
11. Literaturverzeichnis	28

1. Persönliche Vorbemerkungen

Erstens sind für mich als ein politischer Mensch mit Flüchtlingshintergrund und ein Aktivist im Bereich der emanzipatorischen Kämpfe der Geflüchteten, für den die Emanzipation der Menschheit eine zentrale Rolle spielt, die Menschenrechte universal und dürfen nicht abhängig von der ökonomischen Lage des Menschen sein.

Zweitens sind die bürgerlichen Menschenrechte für mich heuchlerisch und widersprüchlich. Nach bürgerlichen Menschenrechten wird der Mensch oder die Person als eine verstanden, die guten Zugang zum privaten Eigentum an Produktionsmitteln hat oder wegen ihrer wirtschaftlichen Lage oder des Geburtsortes in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft teilhaben kann. Als Menschen, die von den „Menschenrechten“ sprechen, können wir nicht auf der einen Seite eine „barbarische“ menschenverachtende Form der Wirtschaft und Produktion (Kapitalismus und Marktwirtschaft), also die Ausbeutung der Unterdrückten auf Kosten der anderen (gesetzlicher Diebstahl), unterstützen und auf der anderen Seite bestimmten Menschen die Möglichkeit geben, für sich Kapital zu akkumulieren.

Drittens muss ich sagen, dass die Migration in der Geschichte der Menschheit eine Tatsache war und auf unterschiedliche Weise stattfand. Die Flucht und Migration war damals (wie auch heute teilweise noch) eine Möglichkeit für das Überleben der Menschen, die von der Unterdrückung durch das Staatssouverän und dem Krieg betroffen waren. Die Bewegung der Menschen fand damals im Feudalismus durch die Kriege und die Besetzung des Territoriums durch andere statt. Mit dem Kolonialismus wurde Migration weitergeführt und gleichzeitig gab es Kolonialherren, die andere Menschen aus unterschiedlichen Regionen mit dem Schiff zu fremden Orten für die Sklaverei transportiert haben. Religiöse Fundamentalist*innen haben als Missionar*innen durch die Verbreitung des „Opiums“ des Christentums die Menschen von sich entfremdet und die Sklaverei der Kolonialherren legitimiert. Nach der Ansicht der Bourgeoisie war Kolonialismus eine Pflicht für die Entstehung der „Modernen Bourgeoisie“.

Viertens wurde Flucht in der Gegenwart und im „Zeitalter der Globalisierung und Information“ aus unterschiedlichen Gründen verstärkt. Auf der einen Seite erleben wir eine imperialistische Weltordnung und die Flucht der Kapitalisten vor Steuern in ihrem „Heimatland“ sowie die Suche nach billigen Arbeitskräften. Durch die Neoliberalisierung der Wirtschaft sowohl im Norden als auch innerhalb des Nationalstaates im Süden, wird versucht, weltweit ähnliche Formen der Wirtschaft zu schaffen und Neokolonialismus in der Ökonomie zu verbreiten. Auf der anderen Seite wird im politischen Bereich von der Gesellschaft in „demokratischen Ländern“, in den Ländern, die selber die größten Imperialisten sind, von „Menschenrechten“, „Demokratisierung der anderen Länder“, „Ethnischer Vielfalt“, „Kulturrelativismus“, „Multikulturalismus“ etc. gesprochen. Das Ziel des Kapitals

und des Kapitalismus weltweit ist Gewinnmaximierung um jeden Preis. Wie Marx beschrieben hat, ist die ökonomische Lage und das Sein des Menschen das, was ihr Bewusstsein bestimmt¹. Ich kann diese Parolen und Forderungen des Kapitals und Kapitalismus auf der kulturellen Ebene nicht als menschliches Verhältnis akzeptieren und ernst nehmen, weil sie absolut widersprüchlich sind und von Menschen, Organisationen, Staaten und Koalitionen geführt werden, die selber weltweit große Verbrechen begehen.

Fünftens möchte ich betonen, dass die bürgerliche Rechtsphilosophie, welche im Bereich Asylrecht von Organisationen wie UNHCR und Amnesty International in Bezug auf die Genfer Konvention geführt und vertreten wurde und wird², trotz der populistischen Ansätze und Propaganda nicht als menschlich bezeichnet werden kann, weil sie absolut abwertend ist und eine Karikatur der Menschenrechte als Menschenrechte unterstützt. Der Grund des Überlebens solcher Organisationen ist die Armut an sich. Sie wollen die Armut nicht beenden, sondern reproduzieren, damit sie selber ihre „Industrie“, die von dem Blut der unterdrückten Menschen Kapital akkumuliert, beibehalten können. Es gibt teilweise illusorische Menschen, die der Meinung sind, dass solche Organisationen „Menschenrechte“ schützen, aber sie leben entweder in einer Utopie oder haben keine genaue Vorstellung von den Menschenrechten. Der Imperialismus als monopolisierter Kapitalismus, als ein System in dem Menschen unterschiedliche Interessen haben und in dem das Kapital mehr und mehr in den Händen bestimmter Familien und Personen monopolisiert wird, kann und darf nicht von gleicher Rechtsphilosophie, gleicher Moral, gleichen Menschenrechten für die ganze Menschheit sprechen.

Die Interpretation der bürgerlichen Menschenrechte von unterschiedlichen „Fraktionen“, Parteien, Denkrichtungen und Ideologien, die innerhalb des Kapitalismus aus bürgerlicher Perspektive den Kapitalismus kritisieren, zeigt, dass die bürgerlichen Parteien und Ideologien trotz ihrer Unterschiede das gleiche Ziel haben und dass das Ziel für sie der Schutz des Kapitals und Kapitalismus um jeden Preis³ ist. Aus diesem Grund bezeichne ich die Debatte der bürgerlichen Demokratie und ihre Interpretation der Demokratie als „Bullshit“, im Sinne David Graebers⁴, weil sie im ökonomischen Bereich keine unterschiedlichen Parteien, sondern alle die Partei des Kapitals sind.

1 Vgl. Marx, Karl. Aus dem Vorwort Zur Kritik der politischen Ökonomie MW13/8ff

2 Vgl. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Aufrufbar am 16.08.2017:
<https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>

3 Vgl. Amin, Samir. Das imperialistische System hat keine Zukunft. Aufrufbar im Internet am 16.08.2017:
<https://www.youtube.com/watch?v=HkwUgenEB04>

4 David Graeber spricht in einem Aufsatz über die Berufe, die er als Bullshit bezeichnet. Dieser Begriff wurde hier übernommen und auf die bürgerliche Demokratie übertragen:
<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2016-08/david-graeber-berufe-bullshitjobs-unternehmensberater>

Sechstens gelten in der nationalstaatlichen Ordnung die Menschenrechte nur für die Menschen, die Bürger*innen eines modernen Staates sind. Der moderne Staat ist mit dem Nationalismus und Territorium und den bürgerlichen Rechten verbunden, deshalb gibt es innerhalb des modernen Staates Ausgrenzung, Rassismus und Unterdrückung für die, die weder auf diesem Territorium auf die Welt gekommen sind, noch als Person, Bürger*in akzeptiert werden, weil sie Flüchtlinge oder sans-papiers sind. Aus diesem Grund verlieren geflüchtete Menschen als Menschen, die keine Bürger*innen sind, viele Privilegien, die normale Bürger*innen innerhalb des Nationalstaates haben. Die Rechte, die diese Menschen nicht haben dürfen, sind beispielsweise das Recht auf Arbeit, das Recht auf Bildung, das Recht auf Meinungsäußerung, das Recht in dem Land zu wählen, in dem sie wohnen. Der Gedanke, der sehr stark in der Gesellschaft von unterschiedlichen Spektren, sowohl von rechten, als auch von linker und postmoderner Seite verbreitet wird und stückweise richtig sein kann, ist der von der „Überwindung“ und „Auflösung“ des Nationalstaates durch die „Globalisierung“ und den Neoliberalismus. Neben diesem Gedanken und dieser Ideologie erleben wir gerade weltweit sowohl von der rechten Szene, als auch von Linkspopulist*innen und Linksnationalist*innen, eine gesellschaftliche Bewegung, die den „Rückgang“ zum Nationalstaat und die „Ethnisierung“ der Wirtschaft und der sozialen Frage forciert.⁵ In Deutschland ist der „völkische Flügel“ der AfD Vertreter dieser Ideologie und in der Linkspartei sind es Sozialchauvinist*innen⁶, die der Meinung sind, der Sozialstaat dürfe nur für Deutsche gelten und die Flüchtlinge seien nur Gäste. Letztlich möchte ich sagen, dass Flucht und Migration nicht aus einer „moralischen“ paternalistischen Position oder von einer Position, die Menschen klassifiziert betrachtet werden darf, sondern wir als emanzipierte Menschen aus einer universellen Position sollen alle Menschen vor allem ohne Kategorien und „Konstrukte“ wie zum Beispiel Nation, Gender, „Rasse“, „Volksgruppe“ „Ethnie“ betrachten. Die Menschen, die auf diesem Planeten auf die Welt gekommen sind oder kommen, müssen als Menschen mit gleichen Rechten betrachtet werden und die Verhältnisse, die die Menschen ausgrenzen, kategorisieren, gegeneinander ausnutzen, ausbeuten, und diskriminieren, müssen sehr stark sowohl auf der theoretischen Ebene als auch in der Praxis bekämpft werden. Menschlicher Umgang mit den Menschen muss ohne jede Form der Klassifizierung geschaffen werden. Dafür müssen wir anstatt uns über das bessere Leben innerhalb des Kapitalismus eine Illusion zu machen, revolutionär das gesamte System von Grund auf zerstören und eine neue Gesellschaft schaffen, in der Ausbeutung als Kriminalität und Verbrechen betrachtet sowie Rassismus, Ausgrenzung und Sexismus für immer verbannt wird.

5 Vgl. Friedrich, Sebastian. 2015. Die AfD. Analyse – Hintergründe – Kontroversen, BERTZ+FISCHER, Berlin 133ff/ 130ff

6 Wagenknecht, Sahra. Wer Gastrecht missbraucht, der hat Gastrecht verwirkt. Aufrufbar im Internet am 16.08.2017: <https://www.youtube.com/watch?v=xrvB3nqSyb4>

2. Die Probleme der Feldforschung in den Asylunterkünften

Bei der Feldforschung in der Asylunterkunft habe ich mehrere Probleme gehabt, die ich erwähnen will:

1. Die Flüchtlinge kommen aus verschiedenen Ländern und besitzen unterschiedliche Merkmale, die meistens Konstrukte sind. Sie sind heterogene Menschen, die zu unterschiedlichen „Ethnien“, „Nationalitäten“, „Bevölkerungsgruppen“, „Geschlechtern“, religiösen und nicht religiösen Gruppen, Klassen im „Heimatland“ usw. gehören. Aus dieser Vielfalt kann man nicht von der „ethnografischen“ Forschung sprechen, da „Ethnografie“ eine bestimmte „Ethnie“ untersuchen soll. Wenn ich auch ethnografische Forschung machen möchte und meinen Fokus auf eine bestimmte „Ethnie“ setzen möchte, zum Beispiel Iraner*innen, habe ich trotzdem die gleichen Schwierigkeiten. Unter Iraner*innen gibt es unterschiedliche „Ethnien“ und andere Zugehörigkeiten, die die „ethnologische oder ethnografische“ Forschung verhindern. Aus diesem Grund kann ich nicht von der „ethnografischen“ Feldforschung sprechen, sondern muss von der Forschung über Geflüchtete reden, die tausende Unterschiede, aber alle das gleiche Interesse haben. Die erwähnten Unterschiede sind teilweise Konstrukte, die von der Gesellschaft und von der herrschenden Klasse entwickelt werden um bestimmte Menschen auszugrenzen. Begriffe wie „Nationalität“, „Rasse“, teilweise „Geschlecht“ sind solche Konstrukte.

2. Das zweite Problem ist die psychische Lage der Geflüchteten. Die Mehrheit der Geflüchteten leidet unter starken Depressionen und sie hat sehr schwere traumatisierende Situationen erlebt. Aus diesem Grund ist der Zugang zu Geflüchteten teilweise sehr schwer. Für mich als eine Person mit Flüchtlingshintergrund und Übersetzer der Flüchtlinge sowie als eine Person, die ihr ganzes Leben für den Kampf und die Unterstützung der Unterdrückten und in den letzten vier Jahren sehr speziell für die Geflüchteten investiert hat und viele politische und persönliche Kontakt zur Flüchtlinge hat, ist diese Schwierigkeit verringert. Was mich aber während meiner Forschung stark gestört und auch emotional belastet hat, war die psychische Situation der Geflüchteten. Obwohl ich bereits vor sechs Jahren als Flüchtling anerkannt wurde, keinen Flüchtlingsstatus mehr habe und nicht in der Unterkunft der Geflüchteten lebe, identifiziere ich mich mit dieser „Identität“ und kann mich nicht aus diesem Status lösen. Auch wenn ich bis zum Ende des Lebens unterschiedliche Status in Deutschland haben werde, werde ich mich als Flüchtlinge bezeichnen. Deshalb konnte ich bei den Treffen mit Geflüchteten meine Emotionen nicht kontrollieren und habe oft angefangen zu weinen, als ich ihre traumatischen Geschichten gehörte habe. Ich habe mehr oder weniger gleiche Erfahrungen wie die Mehrheit der

Geflüchteten gemacht. Es gibt einen Spruch auf Deutsch: „Einmal Jude, immer Jude“ das gilt genauso für Flüchtlinge: einmal Flüchtling, immer Geflüchtete.

3. Das nächste Problem der ethnografischen Feldforschung ist, dass wie bei jeder anderen ethnologischen und ethnografischen Arbeit in vielen Punkten individuelle Eigenschaften nicht berücksichtigt werden. Für mich als Person mit Flüchtlingshintergrund, die in unterschiedlichen Ländern im Exil gelebt hat und aus einer Region mit hohem politischen Bewusstsein kommt, in der in jeder Familie unterschiedliche Personen mit verschiedenen Weltanschauungen leben, die teilweise aktiv gegeneinander kämpfen, ist es unmöglich zu akzeptieren, dass eine „ethnografische“ Feldforschung auf eine bestimmte Ethnie übertragen wird. Ich habe seit Jahren Kontakt zu einer Familie aus dem Iran, in der die Mitglieder der Familie in fünf unterschiedlichen politischen Parteien aktiv sind. Die Mutter ist Muslimin, der Vater war Kommunist, bis zu seinem Tod aktiv in den Gewerkschaften und Anhänger von Komala⁷, der größere Bruder ist Mitglied der „Iranischen Arbeiter-kommunistischen Partei⁸“, die zwei Schwestern sind Mitglieder der „Hekmatist“⁹(Arbeiterkommunistische Partei Irans), ein anderer Bruder ist mit der YPG¹⁰ in Rojava¹¹ verbunden. Die anderen Teile der Familie sind mit anderen Parteien verbunden. Dieses Beispiel zeigt, dass eine richtige ethnografische Untersuchung nie ganz auf einen Teil der Gesellschaft oder eine bestimmte „Ethnie“, Bevölkerungsgruppe und sogar eine Gruppe oder politische Partei mit gleichem Ziel übertragen werden kann. Insofern müssen wir als Menschen, die Feldforschung betreiben, die Komplexität der Gesellschaft, des Menschen, der Gruppen, „Ethnien“ und „Nationen“ berücksichtigen, damit wir keine falschen Informationen an andere Menschen weitergeben.

4. Bei der Feldforschung habe ich Menschen getroffen, die absolut launisch waren und nach ihren Gefühlen argumentiert haben. Beispielsweise kenne ich Geflüchtete, die morgens

7 Komala ist die kommunistische Organisation des iranischen Kurdistan und ist ein Teil von einer iranischen kommunistischen Partei, die im Nordirak (Kurdistan) in einem Lager lebt und bewaffnet ist. Weitere Information: Aufrufbar am 16.08.2017:

[https://ipfs.io/ipfs/QmXoypiZjW3WknFiJnKLwHCnL72vedxjQkDDP1mXWo6uco/wiki/Komalah_\(CPI\).html](https://ipfs.io/ipfs/QmXoypiZjW3WknFiJnKLwHCnL72vedxjQkDDP1mXWo6uco/wiki/Komalah_(CPI).html)

8 Die Arbeiterkommunistische Partei Irans hat sich 1991 von der iranischen kommunistischen Partei abgespalten und ist europaweit aktiv. Aufrufbar bis 16.08.2017: <http://wpiran.org/deutsch/>

9 Die Hekmatist hat sich 2004 von der Arbeiterkommunistischen Partei Iran abgespalten und hat sich nach „Mansoor Hekmat“, dem Vorstand der arbeiterkommunistischen Partei Irans, benannt. In der Hekmatist gab es 2013 weitere Aufspaltungen und es gibt zurzeit zwei Parteien, die sich als Hekmatist bezeichnen. Aufrufbar am 16.08.2017: <http://www.hekmatist.com/English/english-index.htm>

10 YPG ist die bewaffnete Organisation von PYD (Demokratische Kräfte Syriens), die gegen den Islamischen Staat (Isis) kämpfen und der PKK nahesteht. Aufrufbar am 16.08.2017: <https://www.ypgrojava.org/english>

11 Rojava ist die kurdische Region in Nordsyrien, die seit dem Protest gegen Baschar-Al-Asad von 2011 und dem Bürgerkrieg danach von der PYD regiert wird. Aufrufbar am 16.08.2017: <http://thekurdishproject.org/history-and-culture/kurdish-democracy/rojava-democracy/>

konservativ und religiös waren und am Abend nach zwei, drei Bier revolutionär argumentiert haben. Für mich als eine Person mit klarer Weltanschauung ist es sehr schwer, diese Menschen einzuordnen. Die Ursache solcher Probleme sollten wir in der Widersprüchlichkeit und der Komplexität der Gesellschaft betrachten und die Menschen als Produkt ihrer Umwelt nicht verurteilen. In „modernen“ Gesellschaften wie in Deutschland sehen wir täglich diese Widersprüche. Manche Menschen gehen am Sonntag in die Kirche und besuchen am Tag darauf ein Bordell.

3. Einleitung

In dieser Arbeit wird die Lage der Geflüchteten in der Asylunterkunft Patrick-Henry Village mit Fokus auf den interkulturellen Beziehungen zwischen Geflüchteten und Berater*innen und Übersetzer*innen, die zu „Counselling Center for Refugees“ kommen, untersucht. Wenn ich eine vollständige Arbeit schreiben will, kann ich die Verhältnisse in anderen Organisationen, die staatlich betrieben werden, nicht außer Acht lassen. Die Geflüchteten, die zu besagter Organisation kommen, kommen, um ihre Schwierigkeiten mit anderen Organisationen, wie dem Regierungspräsidium, dem BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), Office 1, Office 2, der Polizei, dem Krankenhaus und der privaten Sicherheitsfirma, die die dortigen Security organisiert, mitzuteilen. Wir versuchen bei der CCR (Counselling Center for Refugees), auf Deutsch „Unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung“, ihre Probleme zu lösen.

Das Patrick Henry Village ist eine der größten Unterkünfte in Deutschland mit einer eigenen Polizeiwache.¹² Es ist sehr schwierig, eine unabhängige Organisation von anderen staatlichen Organisation zu trennen. Die Unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung existiert, weil staatliche Organisationen ihre Aufgaben nicht so ausführen, wie sie es müssten. Kirchliche und teilweise ehrenamtliche Institutionen wie die Diakonie, Caritas, die Anwäl*innen usw. versuchen auf der einen Seite, ihre Macht und Hegemonie innerhalb der „demokratischen“ Strukturen in Deutschland und auf der anderen Seite, „Menschenrechte“ zu schützen. Auf dem Gelände des PHV lebten am Anfang mehr als 5000 Flüchtlinge, die innerhalb von drei Wochen bis zu sechs Monaten von dort weiter verteilt werden. Nach der Meinung staatlicher Organisationen passen über 30 000 Flüchtlinge in das PHV, ursprünglich eine amerikanische Kaserne, die 2014 von der US- Armee an die BImA übergeben wurde und mit der ersten sogenannten „Flüchtlingskrise“, die vom rechten Spektrum „Flüchtlingswelle“ genannt wurde, ab 2015 als Asylunterkunft und Erstaufnahmestelle und Registrierungszentrum für Flüchtlinge benutzt. Die Flüchtlinge, die vor 2015 nach Baden-Württemberg kamen, wurden nach Karlsruhe geschickt und von dort weiter verteilt. Seit 2015 werden jedoch tausende Geflüchtete direkt nach Heidelberg geschickt, wo ihre Fälle direkt überprüft werden. Die Geflüchteten, die in dieser Unterkunft gelebt haben und gerade meistens transferiert wurden, kommen aus mindestens 33 Ländern.¹³

Ich werde in dieser „ethnografischen“ Arbeit aus einer politischen, ethnologischen und kritischen Perspektive eine radikale Untersuchung durchführen und versuchen, die Rechte, Interessen und privaten Daten von geflüchteten Menschen zu schützen, damit niemand, die/der mir Informationen

¹² Vgl. ZDF. Zwischen den Fronten. Alltag im Flüchtlingsheim. Aufrufbar bis 23.09.17
<https://www.bing.com/videos/search?q=patrick+henry+village+heidelberg+zdf&&view=detail&mid=7C24B18F39CC191B72EF7C24B18F39CC191B72EF&&FORM=VDRVRV>

¹³ Ebd.

gegeben hat, ausgenutzt wird. Ich gebe im ersten Kapitel (4) einen kurzen Überblick über das Asylrecht in Deutschland, das sehr stark Menschen aus unterschiedlichen Ländern gegeneinandersetzt und ausspielt, was insbesondere im PHV sichtbar wird. Im zweiten (5) Kapitel wird die Ausgrenzung Geflüchteter und ihre starke Überwachung sowohl durch die Polizei als auch die Sicherheitsunternehmen auf dem Gelände, thematisiert. Gleichzeitig wird gezeigt, wie die sich Verhältnisse unter Geflüchteten, die unter dieser staatlichen Kontrolle und repressiven Hilfe leiden, entwickeln. Diese sind oft mit Aggressionen gegen die Repression verbunden. Im dritten (6) Kapitel werde ich von der repressiven Hilfe der Organisationen schreiben, die sich teilweise als „unabhängig“ vom Staat, aber abhängig von den Kirchen darstellen. Im vierten (7) Kapitel beschreibe ich die Rolle der Übersetzer*innen als Vermittler*innen und die Schwierigkeiten der Übersetzung in einer interkulturellen Beziehung zwischen den Geflüchteten und Übersetzer*innen auf der einen und den Flüchtlingen und Berater*innen (Sozialarbeiter*innen) auf der anderen Seite. Im fünften (8) Kapitel schreibe ich über die Politisierung der Geflüchteten gegen die staatliche Repression und die Zusammenarbeit mit Antifaschistischen Initiativen sowie die Organisation von Demonstrationen gegen die Verschärfung des Asylrechts in Deutschland und einen rassistischen Staatsapparat. Am Ende fasse ich die Arbeit zusammen und versuche einen Ausblick geben, damit die Leser*innen ihre Augen öffnen und wissen, dass die Rechte, die Menschen als Geflüchtete haben und haben müssen, durch politische Kämpfe erreicht wurden und mit politischem Bewusstsein und Kampf geschützt und ausgeweitet werden können.

4. Das Asylrecht in Deutschland und seine Durchsetzung im PHV

Das Asylrecht besteht in Deutschland seit 1949 als Reaktion gegen den deutschen Faschismus.

„Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“ heißt es seit 1949 im Grundgesetz – eine Reaktion auf die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten, die zahlreiche Menschen zur Flucht aus Deutschland gezwungen hatte.“¹⁴

Zu Zeiten des deutschen Faschismus ab 1933 mussten Millionen von Deutschen fliehen und Millionen von Jüd*innen, Roma und Sinti, tausende Kommunist*innen, Millionen Pol*innen, hunderttausende Homosexuelle, behinderte Menschen und Andersdenkende wurden vernichtet und kamen in grausamsten Situation ums Leben. Zehntausende kritische „Intellektuelle“ mussten Deutschland verlassen. Die größte Flucht der deutschen Bevölkerung ereignete sich im Jahr 1944, als die rote Armee Russlands Deutschland angriff. Am 08.05.1945¹⁵ wurde Deutschland durch einen Militäreinsatz der roten Armee und der Bombardierung von Alliierten (aus ihren eigenen Interessen) vom Faschismus befreit.¹⁶ Vier Jahre nach dem Fall des deutschen Faschismus hat die Bundesrepublik Deutschland das Asylrecht eingeführt. Auf dem Papier und im deutschen Grundgesetz Artikel 1 wurde geschrieben „Die Würde des Menschen ist unantastbar, sie zu achten und sie zu schützen ist Verpflichtungen aller staatlichen Gewalt“ ¹⁷.

Wenn man die Lage der Geflüchteten anschaut, sieht man, dass hier in Deutschland täglich die Würde der Geflüchteten durch rassistische Politik, Ausgrenzung der Menschen, Gettoisierung der Geflüchteten, Unterdrückung von Menschen, und die Überwachung des Privatlebens der Geflüchteten in Lagern wie dem PHV verletzt wird. Im PHV wird ein Asylprozess unabhängig von der individuellen Situation Geflüchteter pauschal nach dem Herkunftsland bearbeitet. Die Geflüchteten aus vier Ländern (Iran, Syrien, Irak und Eritrea) werden als Flüchtlinge behandelt, die mehr Bleibeperspektive haben, und wegen dieser Bleibeperspektive haben sie automatisch mehr Rechte in Deutschland. Sie dürfen innerhalb ihrer laufenden Verfahren Deutschkurse besuchen und Arbeit suchen. Für die Geflüchteten aus den Balkanstaaten gibt es keine Perspektive zu bleiben, weil ihre

¹⁴ Tagesschau. Die Geschichte einer Einschränkung. 27.12.2015. Aufrufbar am 24.08.17: <https://www.tagesschau.de/inland/asyl-chronologie-101.html>

¹⁵ Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. Tag der Befreiung: 8. Mai 1945. Aufrufbar am 26.08.17: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/node/10312>

¹⁶ Vgl. EGO (Europäische Geschichte Online). Flucht und Vertreibung (1938-1950). Aufrufbar am 26.08.17: <http://ieg-ego.eu/de/threads/europa-unterwegs/ethnische-zwangsmigration/detlef-brandes-flucht-und-vertreibung-1938-1950>

Vgl. Planet Wissen. Flucht und Vertreibung. Aufrufbar am 26.08.17: http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/flucht_und_vertreibung/index.html

¹⁷ Deutsches Grundgesetz Artikel 1. S 15. Aufrufbar am 26.08.17 b<https://www.btg-bestellservice.de/pdf/10060000.pdf>

„Herkunftsländer“ als sichere Herkunftsländer betrachtet werden und sie jeder Zeit abgeschoben werden können. Die sicheren Herkunftsstaaten, außer den EU Staaten, sind die „Westbalkanstaaten“: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien plus Ghana und Senegal. Die Lage anderer Länder wie Afghanistan, Gambia, und dem Nordirak als autonome Region ist nach dem deutschen Asylgesetz unklar und von der aktuellen Situation des Landes abhängig.¹⁸ Die Abschiebungen in die Westbalkanstaaten, nach Afghanistan und in viele andere Ländern zeigen, dass die deutsche Regierung die Würde des (geflüchteten) Menschen nimmt und sein Leben und seine Zukunft zerstört.

Das Asylrecht geht eigentlich davon aus, dass alle Menschen, die in ihrem Heimatland wegen politischer Verfolgung, ethnischer, religiöser, sexueller oder anderweitiger Diskriminierung ausgegrenzt und verfolgt werden, in Deutschland Schutz bekommen sollen. Aber wenn man die Realität und die Asylpolitik radikal untersuchen will, sieht man, dass diese Forderungen nur auf dem Papier und nicht in der Wirklichkeit funktionieren. Die hunderttausenden Roma-Familien, die in der Zeit des deutschen Faschismus vertrieben wurden und bis heute nirgendwo auf der Welt Rechte haben, werden sofort abgeschoben, wenn sie nach Deutschland kommen. Wenn man dieses barbarische Verhalten des Staates nicht als Zerstörung der Menschenwürde bezeichnen will, dann muss man an dem Menschsein des Menschen zweifeln und Würde und Menschsein wieder neu definieren. Wir müssen aber wissen, dass die Gesetze von der Politik der Zeit durchgeführt werden. Die heutige Realpolitik in Deutschland ist sehr stark vom Neoliberalismus geprägt, weswegen die Asylpolitik auch von neoliberaler Politik bestimmt wird. Die Asylrechte werden neoliberalisiert und die Flüchtlinge mit besserer Bildung werden als billige Arbeitskräfte aufgenommen. Aber die Aufnahme der „schlecht ausgebildeten“ Geflüchteten ist schwierig: die Menschen mit geringer Ausbildung haben eine geringere Bleibeperspektive. Wenn wir diese Ausnutzung der Menschenrechte für die ökonomischen Ziele vom Staat und der deutschen Regierung nicht als menschenfeindlich bezeichnen, weiß ich nicht, wie ich es sonst nennen soll. ¹⁹

„Weiterhin wird in Heidelberg ein Asyl-Modellverfahren erprobt, wonach Asylverfahren innerhalb von 24-48 Stunden entschieden werden sollen. Schutzsuchende werden nach einem zynischen Kalkül von wirtschaftlichem und politischem Nutzen in vier Gruppen sortiert und aussortiert. Die nicht bleiben dürfen, weil sie z.B. aus angeblich „Sicheren Herkunftsstaaten“ kommen, sollen nach wenigen Tagen wieder abgeschoben und damit erneuter Verfolgung preisgegeben werden. Flüchtlinge aus angeblich sicheren Herkunftsstaaten werden daher für

¹⁸ Vgl. Röder, Sebastian. Die sicheren Herkunftsländer. Rundbrief des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg 2017/1, S 4. Aufrufbar am 26.08.17 <http://fluechtlingsrat-bw.de/files/Dateien/Dokumente/INFOS%20-%20Publikationen/Rundbrief/2017-1/2017-1%20Rundbrief%20FRBW.pdf>

¹⁹ Vgl. Antira Baden-Württemberg. Solidarity for All. Zeitung gegen Rassismus und Ausgrenzung. Oktober 2016, S 1. Aufrufbar am 26.08.2017: http://www.aktionbleiberecht.de/blog/wp-content/uploads/2016/11/antira-zeitung_final_07.09.2016.pdf

*die Dauer ihres Verfahrens in Sonderlagern wie in Heidelberg oder Erstaufnahmелagern kaserniert und erhalten in Baden-Württemberg kein Bargeld mehr. Betroffen sind bisher insbesondere Roma aus den Balkanstaaten. Viele werden auch mit Repression zur angeblich „freiwilligen“ Ausreise erpresst. Auch Asylfolgeantragsteller*innen und Personen, denen unterstellt wird, ihre Papiere vernichtet zu haben, unterliegen den Schnellverfahren, die mit Abschiebungen enden sollen. Die Folge sind immer mehr Massenabschiebungen ins Elend, viele davon vom Flughafen Karlsruhe Baden-Baden unter der Regie des Regierungspräsidiums Karlsruhe.“* 20

Dieses Zitat zeigt, wie die deutsche Regierung die „Würde“ des Menschen schützt. Ich habe mit einer iranischen Frau, die ich seit einem Jahr begleite, die seit neun Monaten im PHV lebte und psychisch mit ihrer dreizehnjährigen Tochter am Ende war, gesprochen. Sie hat mir gesagt, dass ihre Lage nicht anders sei, als die von Jüd*innen in Buchenwald. Sie sagte, dass der Unterschied zwischen Flüchtlingslagern und Konzentrationslagern darin besteht, dass im deutschen Faschismus die Menschen sowohl psychisch als auch körperlich vernichtet wurden, aber die Flüchtlinge hier psychisch zerschlagen werden. Sie sagte, dass sie sich den Tod wünscht, aber sich wegen ihrer Tochter nicht umbringen kann. Die Angriffe einiger organisierter Sexisten auf Frauen an Silvester 2015 am Kölner Hauptbahnhof wurden als Legitimation genutzt, um die Gesetze gegen Geflüchtete allgemein in Deutschland und auch im PHV zu verschärfen.²¹ Die staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen haben Repressionen an unschuldigen Geflüchteten verschärft und die Einstellungen gegenüber Geflüchteten wurden mehr und mehr rassistisch. Sogar die Organisation für die Beratung hat einen Flyer ausgeruckt unter dem Namen „Nein heißt Nein“²² und hat diesen in viele Sprachen übersetzt und an Geflüchtete, die die Ereignisse teilweise nicht mitbekommen haben, verteilt.

20 Ebd.

21 N-TV. Was sich nach Köln ändert. Verfügbar am 30.08.17 <http://www.n-tv.de/politik/Was-sich-nach-Koeln-aendert-article16749776.html>

22 LTO (Legal Tribune Online). Heißt auch ein inneres Nein nein? Verfügbar am 30.08.17: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/gesetzgebung-reform-sexualstrafrecht-inneres-nein-beweisbarkeit-silvester-koeln/>

5. Institutionelle Ausgrenzung der Geflüchteten und Reproduktion des Rassismus durch starke Überwachung in PHV

Innerhalb des PHV gibt es sowohl staatliche Ausgrenzung und strukturellen Rassismus, die vom BAMF, vom Regierungspräsidium, der Polizei, dem Office 1 (Essenverteilung), und dem Office 2 (Kleidung und Geldverteilung) auf Flüchtlinge ausgeübt werden als auch systematische Machtausübung des Sicherheitspersonals, die die Geflüchteten durch tägliche Papier- und Ausweiskontrollen unter Druck setzen und Kontroversen auf dem Gelände produzieren und reproduzieren. Die Formen der Unterdrückung sind sehr unterschiedlich und haben unterschiedliche Auswirkungen. Beim BAMF und dem Regierungspräsidium ist die Unterdrückung eher psychischer Natur, aber es wird oft körperliche Gewalt von der Security ausgeübt. Die Polizei dort kann wegen ihrer Position als staatstreue Organisation und der Monopolisierung der Gewalt jeder Zeit Flüchtlinge festnehmen und gegen sie Gewalt anwenden. Das Regierungspräsidium und das BAMF sind für die Dublin-Fälle und die deutschlandweite Bearbeitung der Asylverfahren zuständig. Wenn die Flüchtlinge abgelehnt werden und abgeschoben werden sollen, werden sie zuerst von der Polizei eingesperrt und danach zum Flughafen gebracht. Andere Formen der Unterdrückung wurden von Office 1 und 2 ausgeübt, z.B. als die Geflüchteten drei Tage lang kein Essen bekommen haben. Wenn Geflüchtete ihre BÜMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende, auf der alle Informationen stehen) nicht stempeln lassen, wird automatisch ihr Asylverfahren gestoppt. Deswegen haben die Geflüchteten Angst, am Wochenende das PHV zu verlassen und jemanden in der Stadt über Nacht zu besuchen. Die Security, die auf dem Gelände Tag und Nacht die Menschen überwacht und ohne Grund die privaten Räume der Geflüchteten betritt oder vor der Eingangstür Tag und Nacht jeden Eintritt und Austritt im System aufnimmt, nehmen Geflüchteten jede Möglichkeit Kontakt zu Heidelberger*innen aufzunehmen und versuchen, die Beziehung der Geflüchteten zu anderen Menschen zu kontrollieren und sie wie verdächtige kriminelle Menschen zu behandeln. Aus diesen Gründen existiert großes Misstrauen. Die Menschen, die ihre Asylverfahren im PHV durchlaufen, müssen zwischen zwei Wochen und sechs Monaten dortbleiben und manchmal leben zwei bis sechs Personen in einem Zimmer. Sie haben keine Möglichkeit zu kochen und es gibt meistens keinen Kühlschrank. Sie bekommen oft kaltes Essen und viele der Geflüchteten können diese Essen nicht zu sich nehmen. Aber das Taschengeld, das sie bekommen ist mit 112 Euro im Monat pro Person so gering, dass sie nichts damit anfangen können. Manchmal bekommen Geflüchtete monatelang aus unterschiedlichen Gründen kein Taschengeld und müssen in purer Armut leben. Ich habe persönlich hunderte Geflüchtete getroffen, die monatelang ohne Grund kein Taschengeld bekommen hatten. Wenn sie regelmäßig Zigaretten rauchen, wird ihre Lage schwierig. Ich habe eine Familie aus dem Nordirak

neun Monatelang begleitet, die zwei Kinder mit Behinderung hatte. Sie haben oft aus irgendeinem Grund kein Taschengeld und trotz eines langen Kampfes erst nach neun Monaten einen Transfer bekommen. Wenn ich sie persönlich jeden Freitag vor der Tür von unserer Organisation getroffen hatte, war ich psychisch belastet, weil ich ihre grausame Situation nicht sehen wollte. Diese strukturelle Unterdrückung produziert bei einigen Geflüchteten Hass und Wut gegenüber staatlichen Organisationen, die im PHV Macht haben. Auf der einen Seite sind die Mehrheit der Geflüchteten normale Bürger*innen ohne politische Bildung und politischen Hintergrund, auf der anderen Seite werden sie teilweise im PHV politisiert, weil sie sich zum einen als Individuum und zum anderen als eine Gruppe von Menschen mit bestimmten konstruierten Merkmalen wie „Nationalität“ „Ethnie“ usw. angegriffen fühlen und kollektiv und pauschal als Flüchtlinge behandelt und ausgegrenzt werden. Sie entwickeln dadurch politisches Bewusstsein gegen Unterdrückung und manchmal beschimpfen die Geflüchteten die Formen der Unterdrückung und versuchen ihre Aggression und Hass auf eine unpolitische Art auszudrücken. Ein Geflüchteter aus Syrien hat beispielsweise oft die „unabhängige Organisation“, in der ich arbeite, besucht. Als er gesehen hat, dass die Organisation keine Macht hat, seine Probleme zu lösen, hat er angefangen Diakonie und Caritas zu beschimpfen, weil sie diese Organisation finanziell unterstützen und sagte, dass diese Organisation eine Organisation wie jede andere ist, ihre Macht auf Flüchtlinge ausüben will und nichts mit der Unterstützung von Menschenrechten und Geflüchteten zu tun hat. Er behauptete, wir würden die ganze Zeit lügen und Geflüchteten nur Hoffnung geben, damit sie diese unmenschliche Unterdrückung akzeptieren usw. Im folgenden Kapitel schreibe ich darüber ausführlich.

6. Repressive Hilfe der Organisationen im PHV

Repressive Hilfe ist eine paternalistische Form der Hilfe. Den Menschen wird in einer Situation gezielt geholfen, damit bestimmte Organisationen ihre Macht akkumulieren können. Hilfe ist in diesen Fällen fragwürdig und heuchlerisch. Die Hilfe ist nicht das Ziel, sondern die Hilfe wird angeboten, um andere Ziele erreichen zu können. Deshalb sage ich, dass diese Art der Hilfe keine Menschenrechte schützt, sondern mit Menschenrechten Geschäfte macht. Staatliche Organisationen wie das Sozialamt, die NGOs wie Amnesty International, UN, Diakonie, Caritas usw. helfen den Menschen, um Kapitalakkumulation und Ausbeutung zu reproduzieren und zu legitimieren. Im PHV funktioniert repressive Hilfe sehr stark. Diakonie, Caritas und Deutsches Rotes Kreuz sind die NGOs, die dort trotz ihrer Arbeit gewissermaßen repressive Hilfe anbieten und sich gleichzeitig als unabhängig von Staat und Menschenrechtsorganisationen darstellen. Diese Organisationen wollen ihre Existenz innerhalb des kapitalistischen Staates schützen und zwischen Armut und Akkumulation von Kapital leben. Wie ich am Anfang der Arbeit beschrieben habe, existieren diese Organisationen aus unterschiedlichen Gründen. 1. Weil die Armut existiert, 2. weil Staaten nicht ihre Aufgaben ausführen, wie sie es sollten und 3. weil die Kirchen und religiösen Verbände ihre Hegemonie innerhalb des kapitalistischen Systems und der demokratischen Strukturen suchen und aus der Ungleichheit in der Gesellschaft Kapital akkumulieren können. Diese Organisationen sind nicht direkt abhängig vom Staat, aber sie schützen das Interesse des Staates und des Kapitals. Als Arbeitnehmer*in bei der Diakonie und Caritas darf man sich nicht politisch gegen Staat und Kapitalismus engagieren und muss die Austerität des Staates in Deutschland und das Interesse des Kapitalismus schützen oder nicht in Frage stellen, mindestens muss man neutral bleiben. Die Arbeitnehmer*innen bei diesen Organisationen sollen unterschreiben, dass sie nicht aktiv gegen das Interesse des deutschen Staates kämpfen. Man muss aber bestimmte individuelle Personen mit emanzipatorischen Positionen, die sich für die Emanzipation der Gesellschaft und Unterdrückten engagieren, von Institutionen unterscheiden und diese Menschen unterstützen. Durch die Monopolisierung der Sozialarbeit durch die Kirche aber sind diejenigen, die menschliche Arbeit leisten wollen, ebenfalls stark von diesen Instituten geprägt. Aus Mangel an „nichtabhängigen“ NGOs in Deutschland sind linke radikale Menschen gezwungen, mit kirchlichen Organisationen und NGOs zusammen zu arbeiten und die Arbeitnehmer*innen mit einer kritischen Perspektive müssen entweder die Autorität der Organisation schriftlich akzeptieren oder werden entlassen, wenn sie aktiv etwas gegen staatliche Repression unternehmen wollen. Die Neoliberalisierung der Arbeit bei diesen Organisationen und die Repression von Oben gegen Arbeitnehmer*innen durch Lohndruck zeigt, dass diese Organisationen die Rechte ihrer Arbeitnehmer*innen nicht schützen wollen oder können. Insofern kann ich sagen, dass die repressive Hilfe von NGOs und Menschenrechtsorganisationen unterstützt wird. Sie dürfen und können nicht

von den Menschenrechten sprechen, wenn sie die Menschenrechte ihrer Arbeitnehmer*innen tagtäglich bedrohen und verletzen. Die bürgerlichen Menschenrechtsorganisationen sind ein Geschäft und eine Industrie, die wir in unserer Gesellschaft erleben. Sie werden von den großen Mächtigen wie Staaten, Firmen, Banken unterstützt, damit diese ihre Macht legitimieren können. Weil sie Geld bekommen, sollen sie loyal bleiben und Treue erwidern.

7. Die Rolle der Übersetzer*innen als Vermittler zwischen den Flüchtlingen und Sozialarbeiter*innen

Übersetzen zu müssen in einer komplexen Situation ist unglaublich schwierig. Das erste Problem bei der Übersetzung ist das Misstrauen der Geflüchteten am meisten gegenüber Übersetzer*innen. Ich verstehe gut, dass Vertrauen gegen das Interesse der Geflüchteten stehen kann. Viele der Übersetzer*innen haben eine ganz andere Position zu der Regierung in ihrem „Heimatland“. Sie leben teilweise jahrelang in Deutschland und auch wenn sie damals als Flüchtlinge angekommen sind und von politischer Verfolgung betroffen waren, haben sie mittlerweile eine ganz andere Position zum Staat ihrer „Heimat“. Wenn sie als Bürger*innen in Deutschland akzeptiert werden, beantragen sie ihren Pass beim Konsulat des „Heimatlands“ und benutzen dieses als Urlaubsort. In einer so schwierigen Situation wie der politischen Situation im Iran bekommen die Menschen, die damals geflohen sind, nicht einfach ihren iranischen Pass zurück. Sie müssen unterschreiben, dass sie nicht gegen das Interesse der iranischen Regierung und des iranischen Staates arbeiten, damit sie problemlos in den Iran reisen dürfen. Die meisten ehemaligen Flüchtlinge und heutigen „Touristen“, die in den Iran gehen, werden von der Geheimpolizei (Itelaat جمهوری اسلامی ایران) verhört und müssen private Informationen über politisch verfolgte Menschen, die gerade in Deutschland leben oder hier einen Asylantrag stellen, an Geheimdienste weitergeben, sonst werden sie verhaftet. Ich habe keine genauen Informationen über andere Länder, aber ich gehe davon aus, dass die Geheimdienste überall mehr oder weniger ähnliche Strukturen haben. Ein Übersetzer aus Eritrea, der absolut regierungstreu war, hat mir gesagt, dass die meisten Flüchtlinge nur lügen, in Eritrea alles in Ordnung sei und der „Staat“ dort „menschenfreundlich“ sei. Viele Geflüchtete werden aus Übersetzungsgründen abgelehnt: In vielen Fällen geben die Übersetzer*innen ihre Interpretation wieder und nicht die Aussagen von Geflüchteten. Aufgrund von Meinungsunterschieden werden die Rechte der Geflüchteten zerschlagen. In den meisten Fällen überprüfen das BAMF und das Regierungspräsidium nicht die Unklarheiten bei der Übersetzung, weil sie Menschen nicht aufnehmen, sondern ablehnen und abschieben wollen. Das zweite Problem, wie ich bereits kurz erwähnt habe, ist die Interpretation der Übersetzer*innen bei der Übersetzung. Die meisten Übersetzer*innen erzählen das, was sie selber von dem Gespräch zwischen den Geflüchteten, dem Amt und den Sozialberater*innen interpretieren oder versuchen eine kurze Version von dem Gespräch zu übersetzen. In diesem Fall werden die Geflüchteten nochmal geopfert. Ein drittes Problem ist, was ich oft erlebt habe: Manchmal sollte ich für Menschen übersetzen, die absolut rassistisch und sogar Nazis waren. Z.B. habe ich für zwei Geflüchteten aus dem Iran übersetzt, die absolut faschistisch waren. Die erste Person hatte den Spitznamen Adolf und als ich gefragt habe, aus welchem Grund er sich Adolf nennt, hat er geantwortet, dass die Iraner*innen und Deutschen die

gleiche „Rasse“ (Arier) haben. Hitler hätte die ganze Menschheit außer der Iraner*innen schlachten wollen, deswegen unterstütze er ihn und seine Ideologie.

8. Die Politisierung der Geflüchteten und Zusammenarbeit mit antifaschistischen Initiativen

Die meisten Geflüchteten leiden unter schweren Depressionen. Sie kommen nach Deutschland, um in „Sicherheit“ ein neues Leben zu beginnen, aber es ist für sie unglaublich schwer, sich zu politisieren. Sie verlieren ihr soziales Netzwerk, wenn sie als Flüchtlinge hier sind und die Schwierigkeiten, die ich in Laufe dieser Arbeit erwähnte, zeigen, dass die Geflüchteten monatelang in einer starken Isolation bleiben müssen. Diese Isolation und die Schwierigkeiten auf der Flucht verschärfen die Depression der Geflüchteten. In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass die Politisierung der Geflüchteten durch diese Probleme sehr schwierig ist. Wir leben in einer Zeit, in der die Gesellschaft immer nach rechts blickt und überall von Alternativlosigkeit gesprochen wird, in einer Gesellschaft, in der durch Neoliberalisierung der Marktwirtschaft die Politik auch stark neoliberalisiert wurde und linke Gruppierungen ebenfalls immer mehr nach rechts blicken. Die Kirchen, die religiösen Verbände, die unpolitischen NGOs etc. versuchen, die Politisierung der Geflüchteten zu vermeiden. Die meiste emanzipatorische Arbeit von Aktivist*innen wird von linken Gruppen ausgeführt, die antirassistisch und antifaschistisch sind. Das Vertrauen der Geflüchteten zu gewinnen ist nicht einfach, besonders wenn es keine gemeinsame Sprache gibt und wenn die Flüchtlinge täglich von christlichen Missionaren angesprochen werden. Wenn man als deutsche*r linke*r Aktivist*in unter Geflüchteten Vertrauen gewinnen oder sie zur politischer Arbeit motivieren will, dauert dies lange, weil die Geflüchteten einen manchmal mit Missionaren oder staatlichen rechten Organisationen verwechseln. In dieser Situation ist die Rolle der Aktivist*innen mit Flüchtlingshintergrund sehr wichtig. Ich schreibe von meinen politischen Erfahrungen, die ich mit Geflüchteten machte. Ich habe in den letzten zwei Jahren, seitdem ich im PHV als Übersetzer arbeite, hunderte von Menschen erreicht, mit denen ich auf ihrer Sprache sprechen konnte und kann. Ich habe für die Geflüchteten mit Hilfe anderer aktiver Menschen aus der Region Deutschkurse organisiert und ein Jahr lang zweimal pro Woche Deutsch unterrichtet. In dem Deutschkurs habe ich neben dem Sprachunterricht versucht, die Geflüchteten, die ich im PHV kennengelernt habe, mittwochs abends nach dem Kurs zu unseren politischen Sitzungen mitzunehmen. Es waren manchmal bis zu 70 Geflüchtete dabei, die sich engagiert haben und versuchten, sich zu informieren, um ihre Rechte besser zu kennen und einzufordern. Die Space Initiative Heidelberg ist eine politische Organisation, die für eine politische Auseinandersetzung mit den Rechten Geflüchteter von linken aktiven Geflüchteten und Nichtgeflüchteten gegründet worden ist. Als im Sommer 2015 die Bürger*innen des Stadtteiles Kirchheim in Heidelberg sich rassistisch gegen Geflüchtete²³, die in der Nähe des Friedhofs gelaufen

23 RNZ (Rhein-Neckar-Zeitung). Flüchtlinge in PHV und Kirchheim: „Die Beschwerden gehen gegen Null“. Verfügbar am 29.08.2017: https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Heidelberg-Fluechtlinge-in-PHV-und-Heidelberg-Kirchheim-Die-Beschwerden-gehen-gegen-Null-_arid,158484.html

sind, geäußert hatten und dies in den regionalen Zeitungen und deutschen Pressen zum Thema wurde, hat die Initiative in Heidelberg, die auf der Seite der Flüchtlinge stand, eine Veranstaltung „Flucht im Fokus, warum Menschen fliehen?“ organisiert, die ich als Übersetzer mitgestaltet habe. Ich habe für Geflüchtete, die von Rassismus, Hass und Aggression der Bürger*innen betroffen waren, übersetzt.²⁴ Nach dieser Veranstaltung hatten die Initiatoren überlegt, Space-Heidelberg²⁵ zu gründen. Am 23. April 2016 hat die Space Initiative Heidelberg ihre erste Veranstaltung (einen Workshop für Geflüchtete: "Ausgesetzt in Deutschland. Herausforderung und Möglichkeiten innerhalb des Gesetzes") organisiert, zu der ich viele Flüchtlinge aus dem PHV eingeladen und für sie übersetzt habe. Nach diesem Workshop habe ich mich dieser neugegründeten Gruppe angeschlossen und war ich bis 09.08.17 in dieser Gruppe Mitglied. Ab diesem Datum bin ich aus politischen Gründen ausgetreten.²⁶

Wir haben innerhalb eines Jahres unterschiedliche Workshops, Veranstaltungen, Demonstrationen organisiert und versucht, die Lage der Geflüchteten zu zeigen und den Bürger*innen mitzuteilen, dass Flucht kein Verbrechen ist, sondern dass die Ursachen, die zur Flucht führen, bekämpft werden müssen. Wir haben die größte Demonstration in Heidelberg am 01.10.2016²⁷ gegen das Registrierungszentrum PHV und die Ausgrenzung von Geflüchteten in Heidelberg gemeinsam mit dem Antirassistischem Netzwerk (Antira Baden-Württemberg) organisiert und 800 Menschen auf die Straße gebracht. Außerdem haben wir viele andere politische Veranstaltungen, Filmabende usw. organisiert und bei diesen Veranstaltungen²⁸ sind viele Geflüchtete zu Wort gekommen und haben aktiv für ihre Rechte gekämpft. Wir haben mit Geflüchteten beim traditionellen antifaschistischen

24 Flucht im Fokus – Warum fliehen Menschen? Verfügbar am 29. 08.2017:

https://www.facebook.com/events/788949647878234/?acontext=%7B%22ref%22%3A%22%22%2C%22ref_newsfeed_story_type%22%3A%22regular%22%2C%22action_history%22%3A%22null%22%7D

Studierendenparlament PH Heidelberg. Flucht im Fokus – Warum fliehen Menschen? Verfügbar am 29. 08.2017: <http://stupa.ph-heidelberg.net/?q=node/182>

25 Die Space-Heidelberg ist eine linke antirassistische politische Gruppe aus Menschen mit oder ohne Fluchthintergrund, die für das Erreichen politischer Rechte der Geflüchteten in der Region auf politischer Ebene kämpft und versucht, Flüchtlingen Möglichkeiten zu geben, sich politisch zu engagieren und sich mit anderen Aktivist*innen zu vernetzen, damit sich die Politisierung der Geflüchteten, die Lage in der Gesellschaft für alle Unterdrückten, die von Rassismus und Ausgrenzung betroffen sind, verbessert. Space hat den politischen Diskurs über die Emanzipation der Geflüchteten als schwächsten Teil der Unterdrückten aufgegriffen und den Flüchtlingen Mut gegeben, selbst für ihre Rechte zu kämpfen und sich nicht von religiösen kirchlichen und sogenannten Menschenrechtsorganisation bevormunden zu lassen. Space Initiative Heidelberg. Verfügbar am 29.08.2017: <https://www.facebook.com/spaceheidelberg/>

26 Maarfi Poor, Hassan. Austritt aus Space Initiative. Verfügbar am 29.08.2017:

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1670386046336404&id=802409089800775

27 Antira-Netzwerk Baden-Württemberg. „Gegen jede Form von Rassismus und Ausgrenzung. Verfügbar am 29.08.2017: <http://www.aktionbleiberecht.de/?p=9777>

28 Space-Veranstaltungen. Verfügbar am 29.08.2017:

https://www.facebook.com/pg/spaceheidelberg/events/?ref=page_internal

Straßenfest²⁹ am 30.04.2017 einen Infostand organisiert und haben aus der Perspektive der Geflüchteten für die Aufhebung jeder Art von Unterdrückung, Ausgrenzung und Rassismus gesprochen. ³⁰ Wir haben die Geflüchteten für unterschiedliche Aktionen außerhalb Heidelbergs, z. B. vom 06. bis 10. August 2016 in Bamberg³¹ für einen Protest gegen Abschiebungen der Roma mobilisiert und sind eine Woche später mit einer großen Gruppe von Heidelberg nach Frankfurt ³² gefahren, um mit der Gruppe „Refugees 4 change“ für gleiche Rechte aller Geflüchteten zu kämpfen. In Mannheim³³ am 25.02.17 haben wir mit dem Bündnis gegen Abschiebung demonstriert und gezeigt, dass wir die Abschiebemaschinerie nicht akzeptieren werden. Wir haben neben der politischen Arbeit mit Geflüchteten viele andere interessante Projekte unterstützt, z. B. den Antifaschistischen Fußballcup³⁴, (Albert-Fritz-Gedächtniscup 08.10.2016) der von der DGB-Hochschulgruppe Heidelberg organisiert wurde. In dieser Gruppe arbeite ich parallel, es war eine ganz andere Form der Arbeit, damit Geflüchtete mehr Zugang zu anderen antifaschistischen Gruppen aus Heidelberg und Mannheim haben. Trotz aller Schwierigkeiten wie Geldproblemen und anderen Problemen, die erwähnt wurden, kann ich sagen, dass die Politisierung der Geflüchteten nicht unmöglich ist und Flüchtlinge ebenfalls Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen sind. Die Geflüchteten, die eine radikalere Perspektive haben und sich von Herrschaft befreien wollen und in ihrer „Heimat“ auch politisiert waren, können schneller Zugang zur politischen Arbeit finden und diejenigen, die weniger politisiert sind, kann man schwieriger erreichen, motivieren und organisieren. Auf der anderen Seite muss man sagen, dass konservative religiöse Geflüchtete, anstatt sich mit der linken antifaschistischeren Politik zu beschäftigen, konservative Menschen aus dem „Heimatland“ oder religiöse Verbände und Moscheen suchen. Sie unterstützen die konservative Politik direkt oder

29 Antifaschistische Initiative Heidelberg. Antifaschistisches Straßenfest. Verfügbar am 29.08.2017
https://www.facebook.com/events/1813581245589769/?acontext=%7B%22source%22%3A%2C%22page_id%22%3A1734458116818217%2C%22action_history%22%3A%7B%22surface%22%3A%22page%22%2C%22mechanism%22%3A%22main_list%22%2C%22extra_data%22%3A%22%7B%5C%22page_id%5C%22%3A1734458116818217%2C%5C%22tour_id%5C%22%3Anull%7D%22%7D%22%22has_source%22%3Atrue%7D

30 Maarfi Poor, Hassan. Rede beim Antifaschistischen Straßenfest. 29.08.2017
https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1541554192552924&id=802409089800775

31 Space Initiative Heidelberg. Protest camp Bamberg 04.-07.08.2016. Verfügbar am 29.08.2017
<https://www.facebook.com/spaceheidelberg/photos/a.612926158888447.1073741831.564570490390681/612926528888440/?type=3&theater>

32 Space Initiative Heidelberg. Demonstration 13.08.2016 – Für Bildung und das Recht zu bleiben. Verfügbar am 29.08.2017:
<https://www.facebook.com/spaceheidelberg/photos/a.616232211891175.1073741832.564570490390681/616234175224312/?type=3&theater>

33 Space Initiative Heidelberg. Kundgebung „Keine Abschiebungen – Bleiberecht für alle!“ Verfügbar am 29.08.2017:
<https://www.facebook.com/spaceheidelberg/photos/a.715232681991127.1073741839.564570490390681/715243411990054/?type=3&theater>

34 Space Initiative Heidelberg. Albert-Fritz-Gedächtniscup 08.10.2016. Verfügbar am 29.08.2017:
https://www.facebook.com/pg/spaceheidelberg/photos/?tab=album&album_id=642192842628445

indirekt. Damit unterstützen sie eine Politik, die gegen sie als Ausländer*innen und Flüchtlinge ist und reproduzieren mit ihrer Position oder Gleichgültigkeit mehr Unterdrückung und Isolation und Gettoisierung für die Geflüchteten. Was ich noch erwähnen will, ist die Tradition des Widerstandes der Geflüchteten sowohl in Deutschland als auch weltweit. Jahrelang gab es unorganisierte „Kämpfe“ der Geflüchteten in Form von Hungerstreik, Selbstmord, Zunähen des Mundes oder der Augen. Aber ab 2012 gab es große politische Widerstände von Geflüchteten besonders in München und Berlin. Die Geflüchteten haben angefangen sich zu organisieren und es fanden monatelange Proteste statt (unter anderem ein „trockener Hungerstreik“) 35, die von ihnen in der Stadtmitte von München, Berlin und andernorts organisiert wurden. Einzelne Proteste wurden schließlich durch Polizeigewalt aufgelöst. Die Flüchtlinge haben aus diesen Protesten ein anderes politisches Bewusstsein entwickelt und teilweise politische Organisationen gegründet³⁶, die bis heute existieren und weiter für die Rechte der Geflüchteten kämpfen. In Heidelberg haben wir in den letzten Jahren versucht, alle Kräfte von Geflüchteten und Nichtgeflüchteten zusammenzubringen, um selbstzerstörerische Formen des Widerstands wie zum Beispiel Hungerstreik, Selbstmord usw. zu beseitigen und durch politische Organisationen die Rechte der Geflüchteten mit Protesten und Demonstrationen zu erkämpfen. Unsere letzte Demonstration war am 27.05.2017 für „Freiheit und gleiche Rechte für Geflüchtete und alle Unterdrückten“³⁷.

35 Zeit online. Radikaler als die Polizei erlaubt. Münchner Flüchtlingsproteste. Verfügbar am 30.08.2017: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-06/muenchen-fluechtlinge-protest>

36 Daily Resistance. Verfügbar am 30.08.2017: <https://dailyresistance.opplatz.net/>

37 Beobachter News. Kein Mensch kann illegal sein. Space-Demonstration in Heidelberg für Freiheit und gleiche Rechte Geflüchteter. Verfügbar am 30.08.2017: <http://www.beobachternews.de/2017/05/30/kein-mensch-kann-illegal-sein/>

9. Fazit, Zusammenfassung und kurzer Ausblick

Eine solche Arbeit in kurzen Worten zusammenzufassen ist sehr schwierig, aber ich versuche es so gut wie möglich. Erstens ist es, wie ich oft erwähnte, sehr schwierig, von ethnografischer Feldforschung zu sprechen, wenn ich mit mehr als 30 „Nationalitäten“ in einer Unterkunft zu tun habe. Zweitens konnte ich keine für „ethnografische“ Feldforschung passende Unterkunft finden, da Menschen immer in unterschiedlichen Umwelten und Gesellschaften sozialisiert wurden. Deswegen kann man diese Forschung nicht als „ethnografisch“ bezeichnen, sondern eher als Forschung über eine vielfältige Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Kontroversen und partiellen Gemeinsamkeiten. Drittens muss man den sozialen und politischen Hintergrund innerhalb einer Gruppe, die zur „gleichen“ „Ethnie“, „Nationalität“ oder Bevölkerungsgruppe mit gleicher Sprache gehört, in der „ethnografischen“ Forschung berücksichtigen und darf nicht die Menschen aus der gleichen Region mit der gleichen Sprache oder „Nationalität“ pauschalisieren. Individuelle Merkmale von individuellen Menschen muss man berücksichtigen und in der Forschung erwähnen. Die Gesellschaft ist sehr komplex und die Beziehungen zwischen den Menschen sind genauso komplex, weil sie von der Gesellschaft beeinflusst werden. Viertens darf man die Lage der Menschen innerhalb des PHV als eine große Unterkunft nicht unabhängig von Repression und den herrschenden Verhältnissen betrachten, sondern man muss die Forschung als eine Untersuchung betrachten, die alle Verhältnisse vor Ort beobachten und kritisch damit umgehen sollte. Fünftens darf man die Rechte und Interessen der Geflüchteten nicht verletzen und als Forscher vor Ort nie gegen ihr Interesse arbeiten. Aber ich muss gleichzeitig sagen, dass ich als eine Person mit einem marxistischen, kritischen Hintergrund und starken Emotionen gegenüber Repression vonseiten des Staates gegen Flüchtlinge, gegenüber Rassismus, Sexismus von Beamten und Security und auch Geflüchteten nicht gleichgültig bleiben kann. Deswegen habe ich diese Verhältnisse oft auf radikale Weise auf beiden Seiten abgelehnt. Sechstens muss ich sagen, dass eines der größten Probleme, das immer wieder auftaucht, das Problem der Übersetzung und Vermittlung der Informationen durch die Übersetzer*innen auf der einen Seite ist und auf der anderen Seite die Aussagen, die man gar nicht übersetzen kann. Ein Beispiel ist, wenn ein Flüchtling sich bei uns beraten lässt und sexistische Ausdrücke benutzt, die nicht ganz aus sexistischen Gründen, sondern aus Ärger über die Verhältnisse und auch teilweise kulturellen Gründen benutzt werden. Wie kann ich so etwas explizit von Wort zu Wort übersetzen? Ich habe viele Fälle erlebt, bei denen die Geflüchteten Angela Merkel beschimpft haben und wörtlich gesagt haben, sie würden Merkel f****, die Polizei f**** und Hitler als Held darstellen. In solchen Situationen konnte ich entweder gar nicht übersetzen oder musste die Übersetzung ändern. Siebtens behaupte ich, dass die strukturelle Ausgrenzung Geflüchteter und deren systematische Unterdrückung durch den Staat und andere Behörden den Geflüchteten nicht

hilft, sondern sie mehr ausgrenzt. Aus diesem Grund wird Hass und Aggression unter Geflüchteten gegenüber dem Staat und anderen Geflüchteten produziert und reproduziert. Der Staat hat in Deutschland die Möglichkeit für alle Geflüchteten normale Wohnungen zu organisieren, aber der Staatapparat verwirklicht das nicht, aus Angst, dass mehr Flüchtlinge nach Deutschland kommen werden, wenn die Lage der Geflüchteten hier verbessert wird. Flüchtlinge müssen monate- und manchmal jahrelang warten, damit sie ihre Erfahrungen mit anderen teilen und nicht mehr Menschen nach Deutschland kommen. Die Gelder, die vom Staat zur Ausgrenzung der Geflüchteten an andere Staaten wie die Türkei, Bulgarien und andere europäische Länder geschickt werden, oder das Geld, das für die Kontrolle der Asylunterkünfte bezahlt wird, damit Geflüchteten der Weg blockiert wird, ist ausreichend für den Wohnungsbau für Millionen von Menschen und Geflüchteten. Insofern kann ich sagen, dass ich die Aussagen von Politiker*innen in Deutschland über Menschenrechte für falsch halte und kann sagen, dass sie keine Menschenrechte schützen, sondern sie in der Praxis systematisch durch ihre Gesetze und ihre Politik zerstören. Eine Politik, die täglich Menschen im Mittelmeer ertrinken und in der Sahara verdursten lässt, ist menschenverachtend, rassistisch und verbrecherisch. Deshalb müssen die Geflüchteten sich politisieren und als Geflüchtete gegen diese menschenfeindlichen Gesetze kämpfen und die Gesetze, die ihnen ihre Rechte nehmen, brechen. Sie sollten für eine Gesellschaft kämpfen, in der niemand ausgegrenzt, ausgebeutet und rassistisch behandelt wird. Sie müssen die Grenzen überwinden, die Menschen voneinander trennen, sie müssen gegen eine Politik kämpfen, die heuchlerisch ist und im Namen der Menschenrechte das Recht der Menschen auf Gleichheit, Freiheit und globale Bewegungsfreiheit bekämpft. Außerdem müssen sie vorgehen gegen die Ausbeutung, den Imperialismus, die Kriege und „Steuerflüchtlinge“ die auf der Suche nach billigen Arbeitskräften alle Grenzen überwinden und Kinder in Asien, Afrika, Südamerika ausbeuten und verhungern lassen, um mehr Kapital akkumulieren zu können. Die Emanzipation der Geflüchteten ist die Emanzipation vom Flüchtling sein. Wenn die Geflüchteten sich emanzipieren wollen, müssen sie sich mit den Unterdrückten in Deutschland zusammenschließen und gemeinsam für die Überwindung des Systems und die Aufhebung privater Anteile an Produktionsmitteln kämpfen. Deutschlandweit müssen sie von der Arbeiter*innenklasse als schwächerer Teil der internationalen Arbeiter*innenklasse betrachtet, unterstützt und begleitet werden, anstatt als Konkurrenz betrachtet und gehasst zu werden. Letzteres wünschen sich rechte Parteien und der Staat. Der kapitalistische Staat in Deutschland lenkt immer mehr nach rechts und die staatliche und bürgerliche Presse hat sehr großen Einfluss auf die „Volkspsychologie“ der Bürger*innen aus unterschiedlichen Klassen. Versucht wird, die Geflüchteten als Feinde der deutschen Arbeiter*innenklasse darzustellen, die Schuld an der Erniedrigung der Löhne tragen die Arbeitsplätze wegnehmen oder auf Kosten der Bürger*innen leben. Die Geflüchteten leben in dieser

Situation in einem sogenannten „Teufelskreis“³⁸. Wenn sie arbeiten wollen, nehmen sie Arbeitsplätze weg, wenn sie arbeitslos bleiben, lassen sie sich ebenfalls von Deutschen finanzieren, aber dass vom deutschen Staat Milliarden von Euro in Krieg und Zerstörung investiert werden, ist nach der Sicht der meisten „Bürger*innen“ völlig egal.

Wenn ich meine Arbeit zusammenfassen will, kann ich sagen, dass die Emanzipation der Menschen die Emanzipation von Identitäten sein muss, die als Konstrukte immer wieder innerhalb der klassischen Gesellschaft produziert und reproduziert werden. Deshalb muss dieses System endlich durch eine revolutionäre Bewegung von unten gegen die Herrschenden zerschlagen und ein neues System daraus entwickelt werden. Ein System, das sowohl in der Theorie als auch in der Praxis Gleichheit, Freiheit und Menschheit unterstützt und verwirklicht. Wie gesagt, dieses System kann nicht kapitalistisch sein und wird sowohl Geflüchtete als auch alle andere Unterdrückten emanzipieren.

38 Vgl. Maarfi Pour, Hassan. Die Integration der Flüchtlinge in Deutschland. Verfügbar am 14.09.2017: <https://hassan-maarfipour.com/die-integration-der-fluechtlinge-in-deutschland/>

10. Literaturverzeichnis

- [1] Vgl. Marx, Karl. 1971 Aus dem Vorwort Zur Kritik der politischen Ökonomie MW13/8ff
- [2] Vgl. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Aufrufbar am 16.08.2017: <https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>
- [3] Vgl. Amin, Samir. Das imperialistische System hat keine Zukunft. Aufrufbar im Internet am 16.08.2017: <https://www.youtube.com/watch?v=HkwUgenEB04>
- [4] David Graeber spricht in einem Aufsatz über die Berufe, die er als Bullshit bezeichnet. Dieser Begriff wurde hier übernommen und auf die bürgerliche Demokratie übertragen: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2016-08/david-graeber-berufe-bullshitjobs-unternehmensberater>
- [5] Vgl. Friedrich, Sebastian. 2015. Die AfD. Analyse – Hintergründe – Kontroversen, BERTZ+FISCHER, Berlin 133ff/ 130ff
- [6] Wagenknecht, Sahra. Wer Gastrecht missbraucht, der hat Gastrecht verwirkt. Aufrufbar im Internet am 16.08.2017: <https://www.youtube.com/watch?v=xrvB3nqSyb4>
- [7] Komala ist die kommunistische Organisation des iranischen Kurdistan und ist ein Teil von einer iranischen kommunistischen Partei, die im Nordirak (Kurdistan) in einem Lager lebt und bewaffnet ist. Weitere Information: Aufrufbar am 16.08.2017: [https://ipfs.io/ipfs/QmXoyvizjW3WknFiJnKLwHCnL72vedxjQkDDP1mXWo6uco/wiki/Komalah_\(CPI\).html](https://ipfs.io/ipfs/QmXoyvizjW3WknFiJnKLwHCnL72vedxjQkDDP1mXWo6uco/wiki/Komalah_(CPI).html)
- [8] Die Arbeiterkommunistische Partei Irans hat sich 1991 von der iranischen kommunistischen Partei abgespalten und ist europaweit aktiv. Aufrufbar bis 16.08.2017: <http://wpiran.org/deutsch/>
- [9] Die Hekmatist hat sich 2004 von der Arbeiterkommunistischen Partei Iran abgespalten und hat sich nach „Mansoor Hekmat“, dem Vorstand der arbeiterkommunistischen Partei Irans, benannt. In der Hekmatist gab es 2013 weitere Aufspaltungen und es gibt zurzeit zwei Parteien, die sich als Hekmatist bezeichnen. Aufrufbar am 16.08.2017: <http://www.hekmatist.com/English/english-index.htm>
- [10] YPG ist die bewaffnete Organisation von PYD (Demokratische Kräfte Syriens), die gegen den Islamischen Staat (Isis) kämpfen und der PKK nahesteht. Aufrufbar am 16.08.2017: <https://www.ypgrojava.org/english>
- [11] Rojava ist die kurdische Region in Nordsyrien, die seit dem Protest gegen Baschar-Al-Asad von 2011 und dem Bürgerkrieg danach von der PYD regiert wird. Aufrufbar am 16.08.2017: <http://thekurdishproject.org/history-and-culture/kurdish-democracy/rojava-democracy/>
- [12] Vgl. ZDF. Zwischen den Fronten. Alltag im Flüchtlingsheim. Aufrufbar bis 23.09.17 <https://www.bing.com/videos/search?q=patrick+henry+village+heidelberg+zdf&&view=detail&mid=7C24B18F39CC191B72EF7C24B18F39CC191B72EF&&FORM=VDRVRV>
- [13] Ebd.
- [14] Tagesschau. Die Geschichte einer Einschränkung. 27.12.2015. Aufrufbar am 24.08.17: <https://www.tagesschau.de/inland/asyl-chronologie-101.html>
- [15] Vgl. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. Tag der Befreiung: 8. Mai 1945. Aufrufbar am 26.08.17: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/node/10312>

[16] Vgl. EGO (Europäische Geschichte Online). Flucht und Vertreibung (1938-1950). Aufrufbar am 26.08.17:

<http://ieg-ego.eu/de/threads/europa-unterwegs/ethnische-zwangsmigration/detlef-brandes-flucht-und-vertreibung-1938-1950>

Vgl. Planet Wissen. Flucht und Vertreibung. Aufrufbar am 26.08.17: http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/flucht_und_vertreibung/index.html

[17] Deutsches Grundgesetz Artikel 1. S 15. Aufrufbar am 26.08.17 <https://www.btg-bestellservice.de/pdf/10060000.pdf>

[18] Vgl. Röder, Sebastian. Die sicheren Herkunftsländer. Rundbrief des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg 2017/1, S 4. Aufrufbar am 26.08.17 <http://fluechtlingsrat-bw.de/files/Dateien/Dokumente/INFOS%20-%20Publikationen/Rundbrief/2017-1/2017-1%20Rundbrief%20FRBW.pdf>

[19] Vgl. Antira Baden-Württemberg. Solidarity for All. Zeitung gegen Rassismus und Ausgrenzung. Oktober 2016, S 1. Aufrufbar am 26.08.2017: http://www.aktionbleiberecht.de/blog/wp-content/uploads/2016/11/antira-zeitung_final_07.09.2016.pdf

[20] Ebd.

[21] N-TV. Was sich nach Köln ändert. Verfügbar am 30.08.17 <http://www.n-tv.de/politik/Was-sich-nach-Koeln-aendert-article16749776.html>

[22] LTO (Legal Tribune Online). Heißt auch ein inneres Nein nein? Verfügbar am 30.08.17: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/gesetzgebung-reform-sexualstrafrecht-inneres-nein-beweisbarkeit-silvester-koeln/>

[23] RNZ (Rhein-Neckar-Zeitung). Flüchtlinge in PHV und Kirchheim: „Die Beschwerden gehen gegen Null“. Verfügbar am 29.08.2017: https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Heidelberg-Fluechtlinge-in-PHV-und-Heidelberg-Kirchheim-Die-Beschwerden-gehen-gegen-Null-_arid,158484.html

[24] Flucht im Fokus – Warum fliehen Menschen? Verfügbar am 29. 08.2017: https://www.facebook.com/events/788949647878234/?acontext=%7B%22ref%22%3A%22%22%2C%22ref_newsfeed_story_type%22%3A%22regular%22%2C%22action_history%22%3A%22null%22%7D

Studierendenparlament PH Heidelberg. Flucht im Fokus – Warum fliehen Menschen? Verfügbar am 29. 08.2017: <http://stupa.ph-heidelberg.net/?q=node/182>

[25] Die Space-Heidelberg ist eine linke antirassistische politische Gruppe aus Menschen mit oder ohne Fluchthintergrund, die für das Erreichen politischer Rechte der Geflüchteten in der Region auf politischer Ebene kämpft und versucht, Flüchtlingen Möglichkeiten zu geben, sich politisch zu engagieren und sich mit anderen Aktivist*innen zu vernetzen, damit sich die Politisierung der Geflüchteten, die Lage in der Gesellschaft für alle Unterdrückten, die von Rassismus und Ausgrenzung betroffen sind, verbessert. Space hat den politischen Diskurs über die Emanzipation der Geflüchteten als schwächsten Teil der Unterdrückten aufgegriffen und den Flüchtlingen Mut gegeben, selbst für ihre Rechte zu kämpfen und sich nicht von religiösen kirchlichen und sogenannten Menschenrechtsorganisation bevormunden zu lassen. Space Initiative Heidelberg. Verfügbar am 29.08.2017: <https://www.facebook.com/spaceheidelberg/>

[26] Maarfi Poor, Hassan. Austritt aus Space Initiative. Verfügbar am 29.08.2017: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1670386046336404&id=802409089800775

